

Vorbemerkungen¹

Schreibweise

Erst um 1880 wurde durch die Einführung des Dudens eine einheitliche Schreibweise festgesetzt. Vorher wurde geschrieben, wie man hörte. Folglich gibt es vom selben Namen oft viele verschiedene Schreibweisen, z. B. Linde-, Linden-, Linder-, Lündermaier, -mair, -meier, -mayr etc. oder Echerer, Eherer, Ehrer etc. Wir haben in der Regel die Schreibweise der Quellen übernommen.

Hofgrößen

Die Hofgröße und mit ihr zusammenhängend die Bonität der Grundstücke waren die Grundlage für die Besteuerung der Bauerngüter.²

Man spricht vom Hoffußsystem. Danach gab es seit 1445 die Einteilung in ganze Höfe, halbe Höfe oder Huben, Viertelhöfe oder Lehen, Achtelhöfe oder Bausölden. Die Familiennamen Hofer, Huber, Lechner, Söldner kommen daher. Vorher spricht man nur von Huben/Hufen. Seit dem 16. Jahrhundert kamen Sechzehntelhöfe oder gemeine Sölden und Zweiunddreißigstelhöfe oder bloße Häusl bzw. Leerhäusl hinzu. Diese Einteilung konnte als Steuergrundlage nur dann funktionieren, wenn keine Veränderungen vorgenommen wurden. Ein Bauernhof konnte zusammen mit den Grundstücken nur immer als Ganzes weitergegeben, vererbt oder getauscht werden. Erst mit der Erstellung der Kataster im 19. Jahrhundert wurde ein freier Grundstücksverkehr möglich.

Grundherr und Abgaben

Im Spätmittelalter gab es nur wenige freie Eigenbauern. Manche von ihnen stellten sich auch in Todtenweis freiwillig unter die Grundherrschaft einer Ortskirche (Au und Todtenweis), da sie fürchteten, unter eine strengere Grundherrschaft mit höheren Steuern zu geraten. So gab es in Todtenweis seit den ersten schriftlichen Aufzeichnungen keine freien Eigenbauern mehr. Neben den Ortskirchen treten als weitere Grundherrn der Staat (Kastenamt Aichach), der Adel (Affing, Scherneck und Pöttmes) und besonders das Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg auf, in Bach auch die *Hohe Schule* (Universität) in Ingolstadt, später München. An sie mussten Naturalabgaben (Gülten) und Pachtgelder (Stiftgelder) entrichtet werden. Weitere Abgaben (*Kuchldienst, Auf- und Abfahrt* etc.) und Leistungen (Scharwerk) kamen von Fall zu Fall hinzu. Die bei den Höfen aufgeführten Abgaben beziehen sich nur auf den Hof. Für Wiesen, Äcker, Rentmeistergereut, Anger etc. entfielen weitere Abgaben. Der Bauernhof war anfangs meist in *Freistift* vergeben und konnte so jederzeit gekündigt und neu vergeben werden. Deshalb fallen besonders im 14. und 15. Jahrhundert sehr häufige Besitzerwechsel auf. Allmählich setzte sich aber das Leibrrecht, auch *Leibgeding* genannt, durch, wonach der Hof auf Lebenszeit vergeben wurde, spätestens seit dem Beginn der Brief-

Gabriele und Hubert Raab

Häuser- und Höfegeschichte

Die Todtenweiser Anwesen vom 14. bis ins 21. Jahrhundert

protokolle (in Todtenweis 1637) das Erbrecht, bei dem der Hof vererbt wurde. Trotzdem wurden noch 1760 die von St. Ulrich und Afra verliehenen Höfe als *freistiftbar* bezeichnet.

Daten

Alle Daten wurden aus den Quellen übernommen. Dabei kommen immer wieder Abweichungen zwischen den amtlichen Hofübergaben (Briefprotokolle) und den grundherrschaftlichen Übergaben vor. Es ist also möglich, dass eine grundherrschaftliche Übergabe (z. B. Übergabe durch das Kloster) schon früher erfolgte, als die amtliche, im Briefprotokoll aufgezeichnete Übergabe. Wir verwendeten grundsätzlich die Katasterangaben (1808 bis ca. 1945), die Angaben der amtlichen Übergaben in den Briefprotokollen (1637 bis 1803) und die Angaben der grundherrschaftlichen Übergaben (vor 1637). Ab der Mitte des 20. Jahrhunderts sind die Angaben der Gemeinde bzw. der Besitzer ausschlaggebend.

Hofnamen

Alle Haus- und Hofnamen wurden ab 1808 den Katastern entnommen, davor den Briefprotokollen, Anlags-, Sal- und Gültbüchern. Die Schreibweise wurde beibehalten. In einigen Fällen wurden auch die Einwohner-Adressbücher der Jahre 1937 und 1972 herangezogen. Die neuen Hausnamen wurden nach Angaben der Gemeinde aufgenommen.

Hausnummern

Bis 1807 gab es keinerlei Nummerierung der Gebäude und Höfe im Ort. In den „Anlagsbüchern, Untertanenbeschreibungen, Saalbüchern, Güterbeschreibungen, Lagerbüchern, Stiftsregistern, Briefprotokollen“ etc. sind nur der Besitzer, die Hofgröße, manchmal der Hofname und die Abgaben verzeichnet, in den Briefprotokollen zusätzlich das Datum des Besitzwechsels. Die Reihenfolge in den Verzeichnissen und Listen ist je nach den Grundherren beliebig, in der Regel stehen aber die größeren Höfe zuerst. Immer wieder kam es zu Veränderungen in der Reihenfolge. Deshalb bereitet die Zuordnung der Besitzer zu ihren Höfen oft nicht unerhebliche Probleme, gelegentlich ist sie unmöglich. Erstmals werden 1807 Hausnummern in der *Besitz und Gewerbs-Fassion zum Häuser- Rustikal- und Gewerbs Steur-Kataster Aindling 1807/08* verwendet.³ Von diesem Jahr an können in aller Regel die Höfe lückenlos erfasst werden.

In Sand wurden diese alten Hausnummern nochmals von 1968 bis 1981 verändert, ehe die heutigen Hausnummern entstanden.

Für Altbayern zutreffende Maßangaben

Fläche

Ein ganzer ($\frac{1}{4}$) Hof misst in der Regel 80 Tagwerk und mehr, jedoch abhängig von der Bodenqualität. Als Tagwerk bezeichnet man eine Fläche, die von einem Ochsespann an einem Tag bestellt werden konnte. Dem Tagwerk entspricht ungefähr auch die Angabe Jauchert/Juchert.

1 Tagwerk = 100 Dezimal = 40 000 Quadratfuß = 3408 m².

1 Jauchert/Juchert = 0,359665 ha (unterschiedliche Größen je nach Gebiet).

Über den Daumen: 1 ha = 3 Tagwerk = 3 Jauchert.

Währung

Bis ca. 1500: 1 Pfund Pfennige = 8 ß (Schillinge) = 240 dn (Denare/Silberpfennige).

Seit 1506: 1 fl (Goldgulden) = 60 x (Kreuzer) = 210 Pf (Pfennige) = 420 hl (Heller).

Nach 1648: 1 (Silber)Taler = 1½ fl (Silbergulden) = 90 x (Silberkreuzer).

Nach der Reichsgründung 1871 einheitliche Währung (seit 1873):

1 M (Goldmark) = 0,62 süddt. fl = 100 Pf.

1914 wurde die Goldwährung aufgehoben.

Maße

1 Schaff = 445 Liter = 2 Schäffel à 222,358 Liter = 12 Metzen à 37,08 Liter = 24 Vierling.

Es gab verschiedene regionale Metzen, die sich im Laufe der Zeit veränderten:

Münchener Metze = 37,06 Liter

Augsburger Metze = 51,47 Liter

Aichacher Metze = 45,95 Liter

Friedberger Metze = 43,23 Liter

Die verbindliche Einführung des Dezimalsystems erfolgte in Bayern mit der Reichsgründung 1871. Seit dieser Zeit wurde eine Vereinheitlichung der Münzen, Maße und Gewichte sowie der Flächenangaben durchgesetzt.

Todtenweis im
Jahre 2007
Foto: Bayer.
Landesvermessungsamt
München



Todtenweis

*Ist Lauth Kayser Conradts Brief de Anno 1033:
Von Kayserin Königundt dem Gottshaus St. Afra bei Augspurg
gelegen mit allen Aignen Leithen, Hofstätten, Pawern,
Äckhern, Velden, Wüsen, Waiden, Hölzern, Jagen, Aus: und
Eingängen geschenkt worden*

(aus dem Saalbuch des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg aus dem Jahr 1682)

Urkataster von 1813
Foto: Bayer. Landesvermessungsamt
München





Alte Haus-Nr. 1: Pfarrwiddum
 Hauptstraße 21
 Hausname heute: Pfarrhof
 Hoffuß 1808: ½

Der Pfarrhof im
 Jahre 2007
 Foto: Dr. Hubert Raab

- 1715 Stadelneubau, einschließlich des angebauten Zehentstadels.
- 1756 Abbruch des uralten, z. T. morschen Ständerbohlenbaus.
- 1756–1758 Neubau des Pfarrhauses.
- 1808 Das Pfarrwiddum besteht 1808 aus *einem zweigadigen Haus, einem ganz gemauerten, mit Platten gedeckten Stadl, daran auch der königl. Zehentstadl, zum Rentamt Aichach gehörig, gebaut ist, einem gut gemauerten, mit Platten gedeckten Wasch- und Backhaus, der Hofraitung samt Küchen- und Gras-, auch Baumgarten ad 1½ Juchert, dabei sind 6 Kabisbeete.*
- 1836 In diesem Jahr wird der Pfarrhof beschrieben als *Wohnhaus, Stadel und Stall, Waschhaus, Schweinstall und Hofraum, Wurzgärtl, Grasgarten, Krautgarten. Gesamtfläche: 96 Tagwerk 92 Dezimal.*

Links:
 Pfarrhof und Kirche
 um 1914. Vorne links
 steht Afra Wackerl,
 die spätere
 Hannesbäuerin.
 Foto: Franz Leopold

Rechts
 Luftbildaufnahme
 von 1956
 Foto: Gemeinde
 Todtenweis



Die Baulichkeiten (Neubauten so wie Reparaturen) wurden früher ganz vom Staate als Zehentherrin unterhalten; seit neuerer Zeit aber wurde die Baulast dem jeweiligen Pfarrer aufgebürdet, wogegen die Pfarrey einen Rechtsstreit anhängig gemacht.

- 1898 1898 besteht das Pfarrwiddum aus *Pfarr(Wohn)haus, Stallungen, Stadel, Backhaus, Remise, Keller und Hofraum, Wurzgärtl, Grasgarten. Summa: 101 Tagwerk 91 Dezimal (34,724 ha).*
- 1898 Abbruch der Ökonomiegebäude mit Ausnahme des Zehentstadels. Aufgabe der Landwirtschaft.
- 1928 Abbruch des Zehentstadels.
- 1928 Neubau der Holzlege (mit Wappen vom Zehentstadel: 1715 von Abt Willibald Popp, 1694–1735).
- 1941 Der Pfarrhof besteht aus *Pfarrwohnhaus, Holzhaus, Obst- und Gemüsegarten.*
- 1966 Leerstand des Pfarrhauses nach Verwaisung der Pfarrei.
- 1988 Beginn der Renovierung des Pfarrhofs.

Alte Haus-Nr. 2 Messner

Kirchstraße 5

Grundherrschaft 1752: Kloster St. Ulrich und Afra Augsburg

Hausname heute: Mesmer

Hausnamen früher: 1729 Allevate, 1760 MösnerDoni, 1814 Meßnermichl,

1836 Messnermartl

Hoffuß 1752: $\frac{1}{16}$ (1808: $\frac{1}{16}$)

Fehlt vor 1404

- 1404–1412 Lang Agnes. Sie reicht *4 pullos* (4 Hühner).
- 1412–1424 Keller Els (Elisabeth)
- 1424–1444 Pesel Andre, plebanus
- 1444–1451 Fliecher Stephan
- 1451–1462 Ärbismair
- 1462–1493 Herr Ulrich, plebanus: Er zinst von einer Hofstatt, ebenso hat er das Vischlehen und zinst *8 ß Münchner und 1 Fasnachthuhn.*
- 1493–
–1545 Mair Veit
Herr Adam, Vicari oder unser Pfarrer: Er zinst von der Hofstatt hinter der Kirche und von einem *Haus, Stadel, Stellen, Angerlin und Vischgrueb, an den ampthofe und Kirchmauer stoßend, so Abt Mörlin von der Appolonia Segenschmidin um 50 fl erkauft.*

Links:

Der Mesmer-Hof um das Jahr 1910: Von links Maria und Paulus Bissinger, eine Magd sowie die Kinder Franz, Paul (Mechaniker) und Stefan Bissinger

Mitte:

Josefa und Stefan Bissinger um 1930
Fotos (2): Brigitte Hartl



- 1545–1550 Pogenrieder Sixt
 1550–1553 Lindenmair Lienhart
 1553–1558 Lindenmaier Hanns
 1558–1561 Kobolt Sixt
 1561–1564 Wanner Hans
 1564–1570 Sedelmair Hans
 1570–1587 Echerer (Ehrer) Georg: Er reicht 1583 ans Kloster *4 ß Münchner, 4 Hönner, 1 Fasnachtherne und wann die Hofstatt von ainer in die andern kombt, soll man brief aufrichten und 24 Pf ab- und auffahrt geben.*
- 1587–1589 Lindenmair Gastl, Amtsbauer, gibt mehr von einer Hofstatt hinter der Kirchen.
 1589–1594 Bogenrieder Leonhardt
 1594–1627 Weichenberger Michael
 1627–1639 Ettinger Georg: Er besteht um 24 fl.
 1639–1669 Khuen (Khain) Leonhardt
 1669–1695 Hueteckher Jacob und Eva
 1695–1703 Huedeckher Georg und Anna: Nach dem Tod von Jacob und Eva Huetecker verbleibt dem Sohn Georg das Häusl. Er heiratet Anna Clästl, Tochter von Hans Clästl, Schulmeister von Rehling.
- 1703–1744 Mayr Simon und Anna und Eva, Mösner: Nach dem Tod von Georg Huetecker vergleicht sich die Witwe Anna mit den zwei Kindern Katharina und Niclas. Sie heiratet Simon Mayr, Sohn von Jacob und Margaretha Mayr von Todtenweis. Nach dem Tod von Anna vergleicht sich Simon Mayr mit seinen zwei Stiefkindern Nicolaus und Catharina Huetecker. Ihm verbleibt das bloße Häusl. Er heiratet 1717 Eva, die Witwe von Gallus Markl. 1729 wird das Anwesen beschrieben als *Behausung und Stadele, Backofen und kleines Gartl. An Vieh: 2 Melkkühe, 2 Stuck Jungvieh.*
- 1744–1758 Hueteckher Niclas († 1756) und Katharina und Eva: Der Witwer Niclas Huedeckher, Mesner und Leerhäusler von Todtenweis, heiratet 1747 Catharina Püchler, Tochter von Thomas und Anna Püchler, Weber und Leerhäusler von Binnenbach. Nach dem Tod der Katharina Hueteckher vergleicht sich der Witwer und Mesner Niclas mit dem halbjährigen Sohn Franz Xaver. Er behält das bloße Häusl. Er heiratet Eva Starringer, Witwe von Mathias Starringer, *Bauern zu Hollerbach.*
- 1758–1797 Rieger Anton und Katharina: Anton Rieger kauft von der Witwe Eva Huedecker das Leerhäusl um 325 fl. Er heiratet Katharina Peyrl, Tochter von Paul und Sabina Peyrl, Inwohner von Todtenweis.
- 1797–1832 Rieger Michael und Theres: Er übernimmt vom Vater mit der ganzen Einrichtung um 520 fl und heiratet Theresia Baur von Alsmoos. 1808 wird das

Rechts:
 Brigitte und Johann
 Hartl auf ihrem Hof
 im Jahre 2007
 Foto: Dr. Hubert Raab



- Anwesen beschrieben als *ein gemauertes Wohnhaus mit hölzernem Stadel und Stallung unter einem Dach, 1/8 Juchert Hausgarten mit Hofraum und 3 Krautbeetl.*
- 1832–1868 Rieger Martin und Theresia, geb. Schropp von Unterach: Er übernimmt von der Mutter um 800 fl. 1836 wird das Anwesen beschrieben als *Wohnhaus, Stadel und Stall unter einem Dache und Wagenschupfen, Hofraum, Grasparden. Gesamtfläche: 16 Tagwerk 53 Dezimal.*
- 1868–1884 Heifl Joseph und Maria Anna: Maria Anna übernimmt vom Vater Martin Rieger um 3200 fl und heiratet Joseph Heifl/Häufl, Bauernsohn von Aulzhausen.
- 1884–1894 Heifel Maria Anna: Die Witwe erbt den Gesamtbesitz.
- 1894–1928 Bissinger Paulus und Maria: Den Gesamtbesitz erhalten die Tochter Heifel Maria und ihr Bräutigam Paul Bissinger von Haus-Nr. 55 um 8000 Mark. 1898 wird das Anwesen beschrieben als *Wohnhaus, Stallung, Stadel, Remise und Hofraum, Garten. Summa: 23 Tagwerk 20 Dezimal (7,904 Hektar).*
- 1928–1958 Bissinger Stefan und Josefa: Der Sohn erbt den Besitz.
- 1958–1989 Bissinger Josef und Kreszenz
- 1989–heute Hartl Johann und Brigitte: Johann Hartl aus Mühlhausen heiratet die Hof-erbin Brigitte Bissinger



Luftbildaufnahme von 1956: der Mesmerhof (vorne) im Schatten der Kirche
Foto: Gemeinde Todtenweis

Alte Haus-Nr. 3 Hannsbauer

Kirchstraße 2

Grundherrschaft 1752: Kloster St. Ulrich und Afra, Augsburg

Hausname heute: Hannesbauer

Hausnamen früher: 1494/1776 Amtsbauer, 1683 Lindermeyerscher Hof,

1729 Johannes-Baur, 1836 Hannsbauer

Hoffuß 1752: 1½ (1808: 1½)

- Vor 1131 Der Pfalzgraf bezieht einige Scheffel Vogteihaber.
Beginn der Aufzeichnungen des Klosters St. Ulrich und Afra in Augsburg.
- 1391–1450 *villicus* (der Verwalter, Maier) Hans: Er zinst vom Amtshof und von zwei Huben.
Der Amtsbauer reicht folgende Abgaben: *de curia vilicali medietatem totius frumenti et 1 Pfd. Augsb.* Leistungen: *debet dominum abbatem hospitare ter in anno cum 13 equis.* Von jeder Hube: *1 modium siliginis, 2 modios avenae, 10 ß augsb.* Im Pauding 12 dn, in maio 10 dn, 4 pullos, 1 vasnat. (Vom Amtshof die Hälfte des ganzen Getreides und 1 Pfd. Augsburger. Leistungen: Er muss den Herrn Abt dreimal im Jahr mit 13 Pferden gastlich aufnehmen. Von jeder Hube: 1 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Hafer, 10 ß Augsburger. Im Bauding 12 dn, im Mading 10 dn, 4 Hühner, 1 Fasnachthenne.)
- 1450–1459 Lindemair *dictus*

- 1459–1486 Lindenmair Ulrich: Ulrich Lindenmair hat bis 1468 auch das Fischlehen inne.
- 1486–1503 Lindermair Ulrich
- 1503–1545 Lindenmair Gastl
- 1545–1568 Lindenmair Katharina
(1546)–1572 Lindenmair Gastl († 1569) und Katharina: Im Garten neben dem Amtshof wurde mit Erlaubnis eine Sölde errichtet. Diese wurde nach dem Tod von Gastl und Katharina Lindenmair 1572 wieder abgebrochen. Die Gült betrug *3 ß Münchner, 15 Pfd und 1 Fasnachthenne*.
- 1568–1625 Lindenmair Gastell: 1583 reicht der Amtshofbauer vom Amtshof *halben thail winterigs getraidt* und von 2 Hueben *jerlich 10 Schaff Roggen 10 Schaff Haber alles Herrnmaß, dazu 2 Pfd. Münchner wisgilt Im Mading 20 Pf, Im Bauding 24 Pf, ferner 8 Höner und 2 Fasnachthennen. Er soll ein Abt oder seine Anwält mit 13 Pferden von einem Mittag zu dem andern über nacht mit essen und trinken Fuotter und mal nach notturft halten und verzern wan solches einem abt oder seinen anwälten gelegen oder fuoglich ist zue dreimalen im jar nemblich im mading in der khorngschau und im Bauding on allen unsern kosten und schaden.* Außerdem gibt er *drei Söckh bairisch Rueben für die Khorngschaw*.
- 1625–1666 Lindenmayr Peter: Er übernimmt vom Vater um 550 fl.
- 1666–1675 Lindenmayr Matheis und Anna
- 1675–1705 Lindermayr Hanns und Anna († 1688) und Anna: Hans Lindermayr von Todtenweis heiratet Anna, die Witwe von Mathias Lindermayr. Sie hat sich mit den zwei Stiefkindern und vier ehelichen Kindern verglichen. Ihr verbleibt der anderthalbe Hof. Nach dem Tod der Anna Lindenmayr heiratet der Witwer Anna Scheicher, Tochter von Thoma und Apollonia Scheicher von Todtenweis. Er erbaut 1687 *auf der Gmain* ein Häusl.

Beim Hannesbauern stellen sich um das Jahr 1905 Hoferbe Heinrich Leopold zusammen mit seiner Frau Johanna (auf der Haustreppe) und Knechten und Mägden zu einem Foto. Vorne rechts steht (vermutlich) Paul Leopold, der 1906 nach Unterach in den Höllhof heiratete.
Foto: Walburga Lichtenstern, Rehling



- 1705–1734 Rigl (Rigel) Michael und Anna: Nach dem Tod von Hanns Lündermayr vergleicht sich die Witwe mit den zwei ehelichen Kindern und der Stieftochter. Der Witwe verbleibt der zum Kloster St. Ulrich grundbare anderthalbe Hof im Anschlag zu 2300 fl. Sie heiratet Michael Rigl, Sohn von Hanns und Appolonia Rigl von Allmering. 1729 besteht der Amtshof aus *Behausung, zwei Städel, Wagenhütten, Bachkuchen, Hofraiten, zwei Bronnen, Wetten* (Vienschwemme), *Wurtzgartl, kleinem Wiesflecken, ½ Tagwerk Garten, 78 Jauchert Acker, 7 Tagwerk zweimädige Wiesen, 15 Tagwerk einmädige Wiesen, 12 Jauchert Gehiltz. An Vieh: 10 Ross, 1 Dreijährling, 13 Melkkühe, 15 Stuck junge Vieh, 5 Schaf, 5 Schwein.*
- 1734–1772 Rigl Johann und Euphrosine: Nach dem Tod von Michael Rigl vergleichen sich die zwei Kinder Johann Rigl, Gutsbesitzer, und Sabina Paur, geb. Rigl, von Haus-Nr. 12. Johann Rigl heiratet Euphrosine Schmaus von Oberbaar.
- 1772–1803 Riegel (Rigl) Hanns Paul und Maria Anna: Johannes Rigl übergibt seinen ganzen und halben Hof samt aller Ein- und Zugehör dem Sohn Johann Paul Rigl um 4700 fl. Er heiratet Maria Anna Wanner, Tochter von Joseph und Maria Anna Wanner, ganze Bauern zu Anwalting.
- 1803–1831 Riegel Joseph und Kreszenz und Anna Maria: Joseph Riegel übernimmt dieses Anwesen *mit Vieh und Fahrnuß, dann pactiertem Austrag* vom Vater um 6400 fl. 1808 heiratet er Kreszenz Mann von Aindling. 1808 besteht der Hof aus *einem gemauerten zweigädigen Wohnhaus mit separiert stehendem hölzernen Stadl und Stallung unter einem Dach, einem zweiten, zum Teil gemauerten Stadl, einem allein stehenden gemauerten Pfründhaus nebst daran gebautem*

Eine ganz besondere Rarität ist das älteste Bild des Buches auf der gegenüberliegenden Seite. Es zeigt um das Jahr 1868 den Hannesbauern Paul Leopold (1832–1912) zusammen mit seiner Frau Kreszenz (1839–1898) und den Kindern Viktoria (* 1863/links), dem auf dem Schoß der Mutter sitzenden Paul (* 1864) und Peter (* 1859), der bereits im Jahre 1886 im Alter von 27 Jahren verstarb. Neben diesen drei Kindern brachte Kreszenz Leopold weitere elfmal Nachwuchs zur Welt. Fünf dieser 14 Kinder starben meist schon im Kleinkindalter. Von den Sprösslingen der Eheleute heiratete die älteste Tochter Viktoria (links) 1891 zum Gimper, Kunigunde (* 1867) im Jahre 1896 in den Jagerwanger-Hof, Anton (*1872) kaufte zusammen mit Ehefrau Franziska das Gall-Anwesen (1902). Joseph (*1874) heiratete in den Oberwanger-Hof, während sein Bruder Vinzenz (*1878) die Hoferbin beim Heiff, Kreszenz Huber, ehelichte, die jüngste Tochter Genoveva wurde die Schneiderbäuerin (1907). Der Vater von Paul Leopold, der Witwer Peter Leopold (1783–1863), war im Jahre 1831 von Sainbach nach Todtenweis gekommen und heiratete die ebenfalls verwitwete Anna Maria Rigel, geborene Moser, die ursprünglich vom Wangerrieder-Hof stammte.

Das Hannesbauernehepaar Kreszenz und Paul Leopold trägt ein Gewand, das typisch für den Lechrain in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist. Die seit der Biedermeierzeit übliche farbenfrohe Weste des Bauern ist aus Seidenamt oder Seidenbrokat mit eingewebtem Karomuster gefertigt und doppelreihig eng geknöpft. Der Abstand der obersten zwei Geldknöpfe zu den übrigen 16 Talern beträgt ein Drittel der Länge der Weste, damit sie umgeschlagen werden kann. Der Bauer trägt sie hochgeschlossen. Auch der steife hohe Hemdkragen, die gesteierte Hemdbluse und die schwarze Halsbinde sind seit der Biedermeierzeit in Mode gekommen. Die kurze Herrenjacke mit Schalkragen und Pattentaschen ist doppelreihig locker mit Geldknöpfen besetzt. Auf allen Kanten der Jacke, auch auf den Ärmelaufschlägen, ist eine Borte aufgenäht. Die dunkle Hose steckt in schweren, ledernen Faltenstiefeln.

Die Bäuerin trägt über dem seidenen Spenzer mit den so genannten „geschopften“ Ärmeln, wattierten Keulenärmeln mit eingekräuselter Armkugel, ein schwarzes, hohes Mieder. Üppig fällt das meterlange silberne Miedergeschnür mit den vielen Miederhaken aus. Das silberne Halsgehänge mit einem Taler wird von einem Band der Barthaube verdeckt. Der hohe zylinderförmige Haubenboden ist mit Pappe versteift und mit schwarzem Seidenstoff überzogen. Die breiten Bindebänder aus schwarzem Moiré bedecken die Ohren und werden unter dem Kinn gebunden. Die breiten Bänder der Nackenschleife sind ebenfalls aus schwarzem Moiré. Die seidene Schürze ist gestreift, der Stoff des weit ausladenden Rockes hat eingewebte Blüten- und Karomuster. Die ledernen Schnürstiefel bedecken weiße Gamaschen.

Der ältere Sohn Peter trägt das gleiche Gewand wie sein Vater, während der dreijährige Sohn Paul, wie es bis 1950 üblich war, ein Kleidchen anhat. Das Mädchen Viktoria ist für das Photo mit einem schildartig wirkenden Mieder ohne Miedergeschnür, mit einem Kurzärmelspenzer, Rock, Schürze und Halstuch ausgestattet worden. Der Bauer, die Mutter und die Tochter halten als Ausdruck ihrer Würde und ihrer frommen Gesinnung ein Gebetbuch in Händen.

Foto: Walburga Lichtenstern, Rehling

